

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 5

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

delte es sich um Unterstützung von Lehrerswitwen mit Kindern, 15mal um Lehrersfamilien, 12mal um allein-stehende Lehrpersonen, die meist zufolge Krankheit in bittere Not geraten waren. In 11 weiteren Fällen (oben nicht inbegriffen) wurden Darlehen gewährt.

Dass unsere Hilfskasse diese Hilfe gewähren konnte, verdanken wir all den edlen Spendern freiwilliger Gaben, den Mitgliedern des katholischen Lehrervereins, die ihren Beitrag an die Sektionen um etwas erhöhten, den Abonnenten der „Schw. Sch.“, die durch ihr Abonnement indirekt auch die Hilfskasse unterstützen, den Bezüglern des Unterrichtsheftes, den Käufern der von der Hilfskasse in Vertrieb genommenen Broschüren usw. — Ist auch nur einer dieser Geber deswegen ärmer geworden? Kaum! Und doch, wie viel Gutes konnte damit gestiftet, wie manche Träne getrocknet, wie manche bange Sorge verscheucht werden! Und wie manches fromme Dankgebet stieg dafür zum Himmel hinauf! Das kommt auch dir zugute, lieber Freund und Gönner unserer Hilfskasse. Der Herr, der uns befohlen, dem in Not geratenen Mitmenschen zu helfen, ist reich genug, deine Gabe dir doppelt hoch anzurechnen!*)

Neuer Stil und Zeichensetzung

Die richtige Zeichensetzung bereitet selbst den Schülern höherer Stufen und nicht selten auch Erwachsenen viele Sorgen. Aus dieser Unsicherheit heraus ist ein neuer Stil entstanden, der sich überhaupt nicht mehr um die alten Regeln über Zeichensetzung bekümmert. Man setzt den Schlusspunkt ganz nach Willkür. Das Komma ist erledigt. Nachstehender Ausschnitt aus einer Erzählung mag als Probe dienen:

Christoph ist klein von Gestalt. Hat auch einen Höcker. Zwar keinen grossen. Trotzdem fällt er auf. Besonders wenn sich der Knabe bückt. Sein Gesicht ist ganz runzelig. Und trägt fahlgelbe Flecken. Hat eine Stumpfnase. Die nicht sauber aussieht. Ein misstrauischer Blick sticht aus dem Auge. Dem wilden. Verwegenen. Und doch ist der Bub nicht schlecht. Nur schlecht erzogen. Stark verwahrlost. Weil seine Mutter früh starb. Der Vater ein Lump ist. Ein Säufer! Ein Landstreicher! Der Bub ist sich selbst überlassen. Ganz sich selbst. Und der Gasse.

Darf die Volksschule diesen neuen Stil dulden oder begünstigen oder gar pflegen! Wohl kaum! — Aber wie steht es damit auf höheren Schulstufen? Manche junge Leute, angeeifert von dieser Schreibweise moderner Schriftsteller, eignen sich mit Vorliebe einen ähnlichen Satzbau an. Er sei ja viel bequemer als der bisherige. Man könne die ganze Satzlehre und die vielen Regeln über die Zeichensetzung entbehren, diese Quälgeister, die den ganzen Deutschunterricht verderben. Nur Philister halten noch an den alten Regeln fest. — So denken manche unserer Studenten und empfinden jede Zurechtweisung in dieser Hinsicht als überflüssige Rechthaberei des Lehrers alten Stiles. Was sagen alte und jüngere Fachlehrer dazu? — Wir würden eine Aussprache aus dem Leserkreise über diese Frage begrüssen

J. T.

*) Hilfskasse des kathol. Lehrervereins: Postscheck-Konto K. L. V. S. VII 2443, Luzern.

Schulnachrichten

Der Aufsatz-Wettbewerb 1930 des Schweizerwochenverbandes hat die Ablieferungsfrist auf den 21. Februar 1931 hinausgeschoben.

Luzern. Ruswil. Unsere Wintertagung in Buttisholz vom 21. Januar brachte zwei sehr interessante Themen zur Behandlung. Hr. Lehrerjubilär Roman Arnet in Grosswangen zeigte uns aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen, wie wir am sichersten und leichtesten „den Weg zum Herzen der Kinder“ finden. Noble, wohlklingende Sprache vereinigte sich mit logisch einwandfreier Konsequenz und stempelte die Darbietung zu einem hohen Genusse.

Und nun ergriff der hochw. Inspektor Pfarrer Zihlmann selbst das Wort, um uns in volkstümlicher und doch anziehender Art die Geheimnisse der „Wünschelrute“ zu verraten und selber — ein routinierter „Rutler“ — zeigte er uns das Wesen und die gesundheitliche und wirtschaftliche Bedeutung unterirdischer Wasseradern. Herzlichen Dank!

X. H.

Schwyz. Der Setzkastenteufel hat in letzter Nr. einen bösen Streich gespielt. Einmal sollte dort von einer Jahresrechnung der Versicherungskasse die Rede sein, nicht von einer Jahresversammlung. Dann aber betrug der Zuschuss der Gemeinden und des Kantons an die Versicherungskasse nur Fr. 9650.— (nicht Fr. 96.500.—), was unser F. M.-Korresp. herzlich bedauert — und wir mit ihm.

Aargau. Schulgesetz. Der Grosse Rat hat am 20. Januar die neue Schulgesetzvorlage mit 83 gegen 23 Stimmen angenommen. Alle Parteien stimmten dafür, mit Ausnahme der Freisinnigen. Diese hatten vor der Abstimmung ihre ablehnende Haltung damit begründet, dass das neue Gesetz an der „Neutralität“ nicht mehr streng festhalte, den Kadettenunterricht preisgebe, die Wahl der Schulpflegen und der Bezirkslehrer den Gemeinden übertrage und sie damit den politischen Einflüssen aussetze.

In Wirklichkeit bedeuten die in letzter Lesung angenommenen Aenderungen eine Abkehr von der ausschliesslich freisinnigen Politik. Der Zweckparagraph, der an sich durchaus annehmbar gewesen wäre, — „die Jugend, in Verbindung mit der häuslichen Erziehung und in steter Beziehung auf das Leben, zu arbeitstüchtigen und sittlich-religiösen Menschen heranzubilden“ — gefiel den Sozialisten nicht. Auf Antrag der Katholiken wurde der sog. Neutralitätsparagraph gestrichen, wonach „der Staat nur konfessionell und politisch neutrale Schulen unterhält.“ Nach der neuen Fassung sind konfessionelle Schulen gestattet, aber auf Kosten der Konfessionen. Der Religionsunterricht an den Volksschulen wird den Kirchgemeinden überwiesen, wie es bisher schon gehalten wurde. Auch der Ausnahmezustand der Bezirksschule Muri soll beseitigt werden und sie in gleiche Rechte eingesetzt werden wie die andern Bezirksschulen.

England. Das englische Unterhaus nahm das neue Schulgesetz an, das eine Verlängerung der obligatorischen Schulzeit um ein Jahr vorsieht, und gleichzeitig den konfessionellen Schulen auch die entsprechende staatliche Hilfe für die Kosten der Schulzeitverlängerung gewährt.

Unsere Haftpflichtversicherung

Einzelfall	20,000 Fr.
Ereignis	60,000 Fr.
Materialschaden	4,000 Fr.

tritt bei Einzahlung von **Fr. 2.—** sofort in Kraft.

Hilfskasse des K. L. V. S. Postscheckkonto Luzern VII 2443.

Himmelserscheinungen im Februar

1. Sonne und Fixsterne. Der Bahnabschnitt der Sonne im Februar kennzeichnet sich durch immer stärkern Anstieg zum Aequator, wodurch die Deklination gegen das Monatsende bis auf 10° zurückgeht, die Länge des Tagbogens auf 11 Stunden steigt. Die Sonne durchzieht dabei die Sternbilder des Steinbocks und Wassermanns und an ihrem mitternächtlichen Gegenpole steht der Löwe.

Planeten. Am Morgen sehen wir die Venus am Südsthimmel von 4 Uhr 50 bis 7 Uhr. Mars kann von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr beobachtet werden. Er bewegt sich rückläufig im Sternbild des Krebses. Jupiter leuchtet ebenfalls die ganze Nacht und ist nur 25° westlich vom Mars entfernt. Saturn taucht vom 9. ab am Morgen für kurze Zeit aus der Morgendämmerung.

Dr. J. Brun.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Mitte Januar kamen die ersten Grippefälle zur Anzeige; seither haben sie sich etwas vermehrt. Diese heimtückische Krankheit scheint aber bis jetzt unschuldiger Natur und von kurzer Dauer zu sein. Möge sie unsere Mitglieder soviel wie möglich verschonen. — Als Folge der in der „Schweizer-Schule“ erlassenen Aufforderung zur Einreichung der Arztrechnungen (Krankenpflegeversicherung) pro 1930 auf den 15. Januar abhin, flogen auf diesen Zeitpunkt die Rech-

nungen von allen Teilen der Schweiz auf den Arbeitstisch des Kassiers und prompt, wie man es bei ihm gewohnt ist, hat er deren Auszahlung besorgt. Zu wünschen wäre nur, wenn alle mal die Aufforderungen zur Einzahlung der Monatsprämien im Vereinsorgan auch so exakt befolgt würden. — Die Neueintritte lassen sich auch im begonnenen Jahre wieder sehr gut an. Die Kommission hat wieder im ersten Monat eine ganze Reihe neuer Freunde in die Kasse aufgenommen. Wenn's so fortgeht wird das gesteckte Ziel — 400 Mitglieder — am Schlusse des Jahres erreicht. Freuen wir uns dieser Einsicht und Solidarität!

Verlern über Streben und Wissenschaft
Niemals das fröhliche Lachen.
Denn ohne Lebenslust und Kraft
Kann nichts dich glücklich machen. *Emil Weber.*

* * *

O Mutteramt, du heilig Amt,
Vom Herrn der Ewigkeit verliehen!
Die Seele, die vom Himmel stammt,
Dem Himmel wieder zu erziehen.
O Mutterpflicht, du strenge Pflicht,
Dem Herrn der Welt gehört dein Walten.
Die Rechenschaft, vergiss sie nicht,
Lass deine Liebe nie erkalten. *Oskar v. Redwitz.*

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268. Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.

... Das Bild des heutigen Wienerturns mit seinem Herz und seinem Gemüt, auch seiner Gemütlichkeit, aber auch mit seiner Leichtigkeit, in seinen tüchtigen und ungesunden Schichten, ... immer mit konkret typisierenden Strichen gezeichnet ... Dieser geistspühende und phantasie-reiche, mit süddeutscher Heiterkeit und Helle erfüllte, zugleich aber in den Hintergründen tiefe Roman ...

Lumpen und Liebende

Roman von Heinrich Suso Waldeck

... Ein heiterer Roman trotz Sünden, Lastern, menschlicher Niedrigkeit, Schabig-keit, Erbärmlichkeit ... Offenbarung und Deutung eines Geflechtes von Leben ... ein in der Literatur der deutschen Katholiken seither nicht gekannter Typ.

Ganzleinen Fr. 8.15

Zu beziehen vom

Verlag Otto Walter A-G, Olten

Herrl. Italienreisen

werden in kleinen Gruppen in bekannt fein organisierter Weise ausgeführt: 36. Reise vom 1. bis 12. März: Zürich, Rom, Neapel, Palermo, Messina, Taormina. 2. Klasse Fr. 490.—

37. und 38. Reise vom 30. März bis 8. April und 27. April bis 6. Mai: Zürich, Genua, Rom, Neapel, Capri, Pompey, Vesuv. 2. Klasse Fr. 420.—

Interessenten verlangen Programme und Referenzliste von Bähler, Direktor, Böttstein, Aargau.



ROYAL

die schöne, solide
und vollkommene

PORTABLE UND REISE

Schreibmaschine

Theo Muggli
Zürich, Bahnhofstr. 93

Junger

Sekundarlehrer

math.-naturwissenschaftlicher Rich-tung mit st. gall. Patent und 1½-jähriger Praxis in Liezschem Heim sucht Anstellung in einem Institut v. auch als Verweser. 1432

Allfällige Anfragen unter Chiffre U L 567 an Verlag Otto Walter A-G, Olten.

2 wirklich bewährte und von erfahrenen Lehrern empfohlene Anschaffungsmittel sind:

„Vertikal“, Modell für die Flächenberechnungen

(Preis Fr. 8.—) und

„Archimedes“ (teilbare Aep-fel) für das Bruchrechnen.

(Preis Fr. 24.—)

Zu beziehen bei M. Joehs, Vertreter, Steinach, St. Gallen.

Werbet für die „Schweizer-Schule“